

Arbeitshilfe

Nachhaltigkeit in der Mobilitätsberatung



Nationale Agentur
beim Bundesinstitut
für Berufsbildung

NABİBB
BILDUNG FÜR EUROPA

ÖN BERUFSBILDUNG
OHNE
GRENZEN

ZWH

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip bei der Nutzung von Ressourcen. Die Vereinten Nationen definieren nachhaltige Entwicklung im Brundtland-Bericht¹ als eine, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen zu befriedigen. Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip sollte für alle und jeden gelten – so auch in der Mobilitätsberatung.

Vor dem Hintergrund der Umsetzung der Erasmus+ Leitlinien in Mobilitätsprojekten, die u. a. die Dimension „Ökologisch nachhaltige und verantwortungsvolle Praktiken“² beinhaltet, gewinnt das Thema zunehmend an Bedeutung.





Im Fokus

Einleitung

Hintergrund der Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe ist das Ergebnis eines Workshops im Februar 2024 mit Mobilitätsberatern in der Beruflichen Aus- und Weiterbildung im Erasmus+ Programm der Europäischen Union sowie im Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“, das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz kofinanziert wird.

Die Nachhaltigkeit umfasst mehrere Dimensionen: soziale, ökonomische und ökologische. In der vorliegenden Arbeitshilfe liegt der Fokus vorrangig auf ökologischen Aspekten.

Ziele der Arbeitshilfe

Die Arbeitshilfe soll Beratern eine Orientierungsgrundlage für nachhaltige Aspekte in der Mobilitätsberatung liefern. Berater haben Einfluss auf die Berufsschulen, Lehrkräfte, Betriebe und deren Mitarbeitende bzw. Auszubildende und andere Zielgruppen wie Bildungsträger und Vereine. Durch gezielte Anregungen kann die Nachhaltigkeit sowohl im Arbeitsalltag der Berater als auch in den Betrieben, Berufsschulen, anderen Einrichtungen und bei den Auszubildenden gestärkt werden.

1 UN. Secretary-General, World Commission on Environment and Development: Report of the World Commission on Environment and Development:

Note/by the Secretary-General. UN, New York, 4.8.1987. URL: [Report of the World Commission on Environment and Development : \(un.org\)](https://www.un.org/report-of-the-world-commission-on-environment-and-development) (Zugriff: 3. April 2024).

2 Europäische Kommission: Erasmus+ Programmleitfaden, deutsche Fassung, Version 1 (2024) vom 28.11.2023, S. 103. [AV_Programmleitfaden_DE_V1.pdf \(na-bibb.de\)](https://na-bibb.de/AV_Programmleitfaden_DE_V1.pdf) (Zugriff: 3. April 2024).

Im Fokus

Beraterinnen und Berater

Unter Mobilitätsberatenden verstehen wir Beratende für die Realisierung von Auslandsaufenthalten.

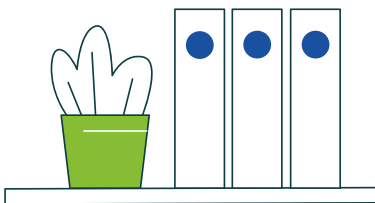
Beratende agieren in unterschiedlichen Handlungsfeldern und können innerhalb dieser einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Mobilität leisten. So trägt ihre Arbeit dazu bei, umweltfreundlichere und effizientere Mobilitäten zu entwickeln und zu implementieren, die langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität und zum Schutz der Umwelt beitragen. Die Beratenden vermitteln zwischen individuellen Mobilitätsbedürfnissen und umweltbewussten Alternativen. Indem sie ihre Teilnehmenden über nachhaltige Verkehrsmittel, Routenoptimierung und Ressourcenschonung informieren, tragen sie aktiv zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks bei. Darüber hinaus können sie durch Empfehlung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, wie öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern und Elektrofahrzeugen, dazu beitragen, Emissionen zu verringern und die Luftqualität zu verbessern.

In Betrieben können Beratende dabei helfen, Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität zu implementieren. Dies kann die Einrichtung von Fahrradparkplätzen, die Organisation von Fahrgemeinschaften oder die Bereitstellung von Informationen über öffentliche Verkehrsmittel umfassen. Durch Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Auszubildende können Mobilitätsberatende das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität fördern und Verhaltensänderungen anregen.



2

Tipps und Anregungen



Beratung

- Beratungsangebote und Workshops vor Ort mit guter Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel organisieren
- Beratungstermine teilweise digital anbieten, um Reisezeiten/-kosten zu reduzieren sowie den ökologischen Fußabdruck zu verringern
- Papierlose Kommunikation mit den Zielgruppen, um den Papierverbrauch zu minimieren und Ressourcen zu schonen
- Nutzung nachhaltiger Transportmöglichkeiten fördern

Selbstmanagement

- Falls Drucken, nur auf zertifiziertem Papier oder Gras-Papier
- Eigene Haltung regelmäßig hinterfragen: Handle ich nachhaltig? Wo kann ich besser nachhaltig handeln?

Öffentlichkeitsarbeit

- Wenn möglich auf Give-aways, Flyer etc. verzichten, um Abfall zu reduzieren und umweltfreundliche Praktiken zu fördern
- Gute Praxis von nachhaltigen Mobilitäten verbreiten durch Storytelling, soziale Medien etc.

Eigene Mobilität

- Wo möglich, umweltfreundliche Verkehrsmittel nutzen
- Beratungstermine so planen, dass Anfahrtswege optimal aufeinander abgestimmt sind

3

Die vier Anspruchsgruppen in der Mobilitätsberatung



Betriebe

Unter Betriebe verstehen wir Unternehmen, die ihre Auszubildenden, jungen Fachkräfte und/oder Ausbildungspersonal ins Ausland entsenden.

- Auszubildenden-Mobilitäten:
Unternehmen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder für nachhaltige Mobilitäten sensibilisieren, Green Travel unterstützen, z. B. durch die Wahl von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln
- Beratung:
Während der Beratung von Unternehmensvertreternden wird auf die Einordnung der Mobilität in eine nachhaltige Gesamtstrategie des Unternehmens hingewiesen.

Berufsschulen

Unter Berufsschulen verstehen wir Berufsbildungseinrichtungen, die Berufsschülerinnen und Berufsschüler sowie Bildungspersonal entsenden.

Die Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BBNE) bewirkt, dass Nachhaltigkeit thematisch in allen Lernfeldern und Unterrichtsfächern praxisnah aufgegriffen werden kann.

- Mit der Berufsschule überlegen, ob Nachhaltigkeit in Bezug auf die Mobilität im Unterricht inhaltlich eingebunden werden kann und wenn ja, wie. Beispielsweise kann in Fächern wie Wirtschaft/Politik die Nachhaltigkeit in Bezug auf das Reisen, Leben (im Ausland) und generelles Handeln sowie in den berufsbezogenen Lernfeldern je nach Ausbildungsberuf, z. B. Materialauswahl, thematisiert werden.
- Bei den Vor- und Nachtreffen zu den Mobilitäten kann das Thema Nachhaltigkeit mit Aufgaben und Informationen für die Teilnehmenden berücksichtigt werden (s. Vorlagen 1 bis 3).
- Durch Fragebogen vor und nach dem Auslandsaufenthalt können die Auszubildenden und jungen Fachkräfte für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert werden (s. Vorlage 1).

Teilnehmende

Unter Teilnehmenden verstehen wir Auszubildende, junge Fachkräfte und Berufsbildungspersonal in einem inländischen Betrieb oder einer Berufsschule, die einen Auslandsaufenthalt absolvieren. Für die Anreise können folgende Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden:

- Bewerben und Unterstützen von Green Mobility (in Erasmus+ Green Travel): umweltfreundlichere Verkehrsmittel zum Zielort der Mobilität bewerben und unterstützen (z. B. in der Beratung eine Regel aufstellen, dass im Radius von 1.000 km nur nachhaltig gereist werden darf)
- Nutzung von digitalen Reiseunterlagen
- Wenn möglich, Gepäckumfang reduzieren (je höher das Gewicht des Gepäcks, desto höher ist die CO₂-Bilanz)
- Wahl von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln: Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Fahrgemeinschaften oder die Förderung von CO₂-Kompensationen für Flugreisen

Um die Teilnehmenden zu sensibilisieren, können folgende Tätigkeiten durchgeführt werden:

- Durch kleine Arbeitsaufgaben die Teilnehmenden für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisieren (Praxistipp: ökologischen Fußabdruck für verschiedene Anfahrtswege berechnen lassen, s. Vorlage 2)
- Durch Fragebogen vor und nach dem Auslandsaufenthalt die Auszubildenden und jungen Fachkräfte für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren (s. Vorlage 1)

Um den Aufenthalt vor Ort nachhaltig zu gestalten, können folgende Anregungen gegeben werden:

- Persönliche Arbeitsausrüstung wenn nötig und möglich mitnehmen, um vor Ort Neuanschaffungen zu vermeiden
- Mehrweg-Trinkflasche oder eine Brotdose einpacken, um vor Ort Müll zu vermeiden
- Stoffbeutel statt Plastiktüte beim Einkaufen verwenden
- Plastik beim Einkaufen vermeiden, z. B. Joghurt im Mehrweg-Glasbehälter kaufen, Gemüse lose statt in Plastikverpackung kaufen

Administration und Institution

Unter Administration und Institution verstehen wir die Institutionen, an denen Beratende beschäftigt sind, sowie eventuelle Förderorganisationen im Hintergrund, mit denen die Beratenden kooperieren.

- Allgemeine Haltung zur Nachhaltigkeit offen kommunizieren und regelmäßig Denkanstöße an Kolleginnen und Kollegen sowie an Kooperationspartner und weitere Anspruchsgruppen geben

Im Fokus

Anspruchsgruppen

Die Teilnehmenden entwickelten im Workshop niederschwellige Vorlagen als Orientierungshilfen.

Diese können Sie gerne für Ihre Arbeit direkt so wie hier dargestellt nutzen, individuell anpassen oder digital einsetzen. Insgesamt wurden vier verschiedene Vorlagen entwickelt.



Mein
nachhaltiger
Aufenthalt

Im Fokus

Vorlagen

Vorlage 1

Fragebogen

Fragen vor und nach der Mobilität können Teilnehmende dazu anregen, bewusstere und nachhaltige Entscheidungen zu treffen und Ressourcen zu schonen. Die Fragen sollten so konkret wie möglich sein und direkte Handlungsanlässe eröffnen. Die folgenden Fragebogen basieren auf einer Vorlage der Handwerkskammer Potsdam, die von den Workshop-Teilnehmenden für diese Arbeitshilfe angepasst wurde.

Vorlage 2

Arbeitsaufgaben für Teilnehmende

Sie können mit niederschweligen Aufgaben oder Planspielen die Teilnehmenden vor, während und nach der Mobilität für nachhaltige Aspekte sensibilisieren. In Vorlage 2 finden Sie einige Beispiele für Arbeitsaufgaben, die Sie Ihren Teilnehmenden zur Reflexion über das Thema nachhaltige Mobilität stellen können.

Vorlage 3

Denkanstöße für Teilnehmende

Sie können die Teilnehmenden mit Denkanstößen unterstützen, ihre Haltung während der Mobilität nachhaltig auszurichten. Diese können verschiedene Dimensionen umfassen, wie z. B. Mobilität, Konsumverhalten und interkulturellen Austausch. Nachhaltige Impulse während der Mobilität können auch zu einer nachhaltigeren Lebensweise im Heimatland führen.

Vorlage 4

Mehrwert der Mobilität für Ihr betriebliches Nachhaltigkeitsprofil

Um auch den Betrieben gegenüber darzustellen, warum die Mobilität ihrer Auszubildenden oder jungen Fachkräfte das betriebliche Nachhaltigkeitsprofil stärkt, finden Sie in Vorlage 4 eine Reihe von passenden Argumenten.

4

1.1. Kurzfragebogen: Nachhaltige Entwicklung (vor Abreise)

Name:

Bitte ankreuzen (Mehrfachnennung möglich). Wenn möglich, besprechen Sie sich mit Ihrem Betrieb.

Ist Ihnen das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ allgemein (privat oder betrieblich/schulisch) bekannt?

ja

nur vage

nein

Verfolgen Sie aktuelle gesellschaftliche Diskussionen zum Thema „Nachhaltigkeit“?

ja

nur vage

nein

Was bedeutet Ihnen persönlich das Thema „Nachhaltigkeit“? (Worüber machen Sie sich Gedanken?/ Was setzen Sie konkret um, z. B. in Bezug auf Einkauf, Verkehrsmittel etc.?)

Welche Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend im Nahverkehr?

Öffis

Auto/Motorrad

Fahrrad / zu Fuß

Welche Begriffe würden Sie mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ in Zusammenhang bringen?

Energieeffizienz	Verkehrsmittel	Haltbarkeit von Produkten
Regionalität	Kreislaufwirtschaft	Integration
Gesunde Ernährung	Ressourcen	Offene Kommunikation im Betrieb
Umweltschutz	Qualität von Produkten	Weiterbildung
Chancengleichheit	Netzwerke für Austausch	Wettbewerbsfähigkeit
Innovation		

Werden Themen zur „Nachhaltigkeit“ in Ihrem Betrieb und/oder der Schule thematisiert?

ja, im Betrieb sehr offen von der Geschäftsführung mit den Kolleginnen und Kollegen

ja, die Themen werden im Unterricht behandelt

ja, jedoch werden Ideen (betrieblich/schulisch/privat) nur im Kollegenkreis ausgetauscht

ja, aber solche Themen reduzieren sich ausschließlich auf private Belange

nein

Gibt es konkrete ökologische Aspekte, die in Ihrem Betrieb und/oder in Ihrer Schule eine Rolle spielen und die Sie kennen?

z. B. Reduzierung von Emissionen

z. B. ökologische Produktentwicklung

z. B. Mülltrennung

Gibt es Kooperationen Ihres Betriebs und/oder Ihrer Schule im Bereich Umweltschutz oder zu sozialen, gesellschaftlichen Themen?

ja

nein

keine Angabe

Gibt es in Ihrem Betrieb und/oder in Ihrer Schule ein Umweltmanagement oder perspektivisch ein Konzept der Art?

ja

nein

keine Angabe

Aufgabe: Bitte beschäftigen Sie sich allgemein mit den SDGs (17 Ziele für nachhaltige Entwicklung), sprechen Sie offen das Thema an und nehmen Sie das Thema bewusst mit ins Praktikum.



1.2. Kurzfragebogen: Nachhaltige Entwicklung (nach der Mobilität)

Name:

Ist Ihnen das Thema „Nachhaltigkeit“ vertrauter geworden und kennen Sie die 17 SDGs?

ja

nur vage

nein

Ist Ihnen in Ihrem Gastland/-ort etwas zur „Nachhaltigkeit“ aufgefallen?

Interessantes/Positives:

Uninteressantes/Negatives:

Wurde „Nachhaltigkeit“ in Ihrem Gastbetrieb thematisiert?

ja

nein

Gab es Austausch zu diesen Themen?

Energieeffizienz	Verkehrsmittel	Haltbarkeit von Produkten
Netzwerke für Austausch	Kreislaufwirtschaft/Regionalität	Integration
Gesunde Ernährung	Ressourcen	Offene Kommunikation im Betrieb
Chancengleichheit	Qualität von Produkten	Weiterbildung

Hat Ihr Gastbetrieb konkrete ökologische Konzepte oder Ansätze hierfür?

ja nein

Welche:

Werden Sie mit Ihrem Heimatbetrieb und/oder Ihrer Heimatschule Ihre gewonnenen Erkenntnisse besprechen?

ja nein zu einem späteren Zeitpunkt

Welche Themen der „Nachhaltigkeit“ würden Sie zukünftig gern in Ihrem Betrieb und/oder in Ihrer Schule einbringen?**Was nehmen Sie persönlich für sich selbst mit, wenn es um „Nachhaltigkeit“ geht?**

2. Arbeitsaufgaben für Teilnehmende

Sie können die Teilnehmenden mit niederschweligen Aufgaben oder Planspielen vor, während und nach der Mobilität für nachhaltige Aspekte sensibilisieren. Im Folgenden finden Sie einige Beispiele für Arbeitsaufgaben, die Sie Ihren Teilnehmenden zur Reflexion über das Thema nachhaltige Mobilität stellen können.

Phase: Vor der Mobilität Beispiel 1: Rechenaufgabe

Berechnen Sie mit einem Rechner wie z. B. vom Umweltbundesamt https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/ die CO₂-Emission für Ihre Reise von Ihrem Wohnort bis zum Zielort mit:

- der Bahn
- dem Bus
- dem Auto
- dem Flugzeug

Beispiel 2: Brainstorming-Spiel

Was unternehme ich, um vor Ort nachhaltig zu leben?

- Ich nehme eine Mehrweg-Trinkflasche und eine Brotdose sowie Arbeitskleidung mit, um Neukauf zu vermeiden (falls berufsspezifische Kleidung erforderlich ist).
- Ich informiere mich über Transportmöglichkeiten vor Ort wie den ÖPNV, Fahrradverleih-Stationen.

Phase: Während der Mobilität Perspektivwechsel 1

Mit offenen Augen durch die Welt laufen: Was nehmen Sie an neuen Ideen zum nachhaltigen Leben mit nach Hause?

Phase: Nach der Mobilität Perspektivwechsel 2

Was ist Ihnen vor Ort in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit aufgefallen? Nennen Sie ein positives und ein negatives Beispiel für das Thema Nachhaltigkeit – gerne auch dokumentiert mit einem Foto oder Video von vor Ort.

3. Denkanstöße für Teilnehmende

Sie können die Teilnehmenden mit Denkanstößen unterstützen, ihre Haltung während der Mobilität nachhaltig auszurichten. Diese können verschiedene Dimensionen umfassen, wie z. B. Mobilität, Konsumverhalten und interkulturellen Austausch. Nachhaltige Impulse während der Mobilität können auch zu einer nachhaltigeren Lebensweise im Heimatland führen.

„Setzen Sie sich vor Ort mit den Fortbewegungsmöglichkeiten auseinander, fahren Sie z. B. Bus/Bahn, leihen Sie sich ein Fahrrad aus, nutzen Sie Sharing-Dienste und Mitfahrmöglichkeiten.“

„Suchen Sie sich Supermärkte/Märkte heraus, die biologisch und fair produzierte Lebensmittel anbieten, möglicherweise sogar unverpackt.“

„Finden Sie heraus, welche Lebensmittel im Zielland gerade Saison haben. Diese können von den saisonalen/lokalen Lebensmitteln in Deutschland abweichen.“

„Machen Sie sich mit dem Pfandsystem o. Ä. im Zielland vertraut und handeln und konsumieren Sie möglichst dementsprechend.“

„Thematisieren Sie die Nachhaltigkeit auch in Ihrem aufnehmenden Betrieb im Ausland und diskutieren Sie Maßnahmen für den Beruf, in dem Sie dort arbeiten.“

„Schauen Sie einmal in die [APP ins EU-Ausland!](#) Sie liefert viele Impulse!“

4. Mehrwert der Mobilität für Ihr betriebliches Nachhaltigkeitsprofil

Wenn Ihre Auszubildenden und/oder jungen Fachkräfte einen Auslandsaufenthalt absolvieren, dann stärkt dies Ihr betriebliches Nachhaltigkeitsprofil in Bezug auf die folgenden Aspekte:

Mobilität unterstützt die soziale Nachhaltigkeitsdimension Ihres Betriebs!

Fachkräfteattraktivität

Durch den Auslandsaufenthalt ergeben sich im Vergleich zu Ihren Mitbewerbern besondere Entwicklungsmöglichkeiten für Ihre Auszubildenden und jungen Fachkräfte. Sie werden dadurch als Betrieb für zukünftige Auszubildende und Fachkräfte attraktiver.

Persönlichkeitsentwicklung und Wissenserweiterung

Durch den Auslandsaufenthalt entwickelt sich die Persönlichkeit Ihrer Auszubildenden und jungen Fachkräfte. Die im Ausland erworbenen Kompetenzen verbessern neben den persönlichen Fähigkeiten auch das fachliche Wissen. Dadurch erhöht sich die Qualifikation Ihrer Mitarbeitenden.

Mitarbeiterbindung

Auszubildende und junge Fachkräfte werden durch die attraktiven Mobilitätsangebote an Ihren Betrieb gebunden.

Vielfalt stärken

Die Förderung von Diversität im Team steigert die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und fördert die Akzeptanz für verschiedene Perspektiven.

Mobilität unterstützt die ökonomische Nachhaltigkeitsdimension Ihres Betriebs!

Kosten sparen

Die Teilnahme von Auszubildenden am Förderprogramm Erasmus+ spart Ihrem Betrieb Reisekosten und schont Ihre finanziellen Ressourcen. Durch die externe Beratung und Unterstützung bei der Organisation der Mobilität Ihrer Auszubildenden bzw. Ihrer jungen Fachkräfte sparen Sie auch personelle Ressourcen in Ihrem Betrieb.

Neue Geschäftsmodelle

Durch die Ideen und Anregungen, die die Auszubildenden und jungen Fachkräfte im Ausland sammeln, können sich für Ihren Betrieb neue Geschäftsmodelle ergeben. Der interkulturelle Austausch und die verbesserten Kompetenzen fördern Ihre Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Ein positives Unternehmensimage stärkt Vertrauen und schafft Geschäftsmöglichkeiten.

Produktivitätssteigerung

Ihre Auszubildenden und jungen Fachkräfte werden durch den Auslandsaufenthalt motiviert. Dies verbessert Ihr Arbeitsumfeld und steigert Ihre Produktivität.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Impressum

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)

Sternwartstraße 27-29

40223 Düsseldorf

Telefon: 0211 302009-0

Fax: 0211 302009-99

info@zwh.de

www.zwh.de

Ansprechperson: Juliane Kriese

Text: Eszter Csepe-Bannert, Juliane Kriese, Satiye Sarigöz, Maike Tünkers

Grafik: Fabian Jerchow

Illustrationen: iStock | Visual Generation

Nationale Agentur
beim Bundesinstitut
für Berufsbildung

NABİBB
BILDUNG FÜR EUROPA

ÖN BERUFSBILDUNG
OHNE
GRENZEN

ZWH